

Gießener historische Dissertationen im 20. Jahrhundert

Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte

Von Hans Georg Gundel

Im Jahre des 350. Jubiläums der Gießener Universität wird der wissenschaftlichen Tätigkeit an unserer Ludoviciana für die verschiedenen Fakultäten und ihre Fächer an vielen Stellen gedacht. Auf breiter Grundlage hat man sich mit wissenschaftsgeschichtlichen Arbeiten beschäftigt, deren Ertrag in der Jubiläumsfestschrift vereinigt ist. In meiner dort vorgelegten Abhandlung über „Die Geschichtswissenschaft an der Universität Gießen im 20. Jahrhundert“ mußte ich es mir, schon aus Gründen der Raumersparnis, versagen, näher auf die Dissertationen einzugehen, die in Gießen auf dem Gebiet der Geschichte fertiggestellt worden sind. Nach längeren Vorarbeiten kann ich nunmehr dieses Thema gesondert behandeln, das nach Lage der Dinge eine zunächst allgemein wissenschaftsgeschichtliche und sodann ortsgeschichtliche Bedeutung beanspruchen darf. Schon hinsichtlich der Materialsammlung bin ich dabei in ein bisher noch nicht bearbeitetes Gebiet vorgestoßen. Auf Schritt und Tritt mußte ich ferner feststellen, wie lückenhaft das wissenschaftsgeschichtliche Quellenmaterial in Gießen heute ist. Aber das ist z. T. in allgemeinen Zuständen an unserer Universität begründet, die weitgehend im 20. Jahrhundert die gleichen blieben. Wohl keiner hat sie so klar umrissen wie der Botaniker Ernst Küster¹⁾: „Der Universität Gießen fehlte damals (nach dem ersten Weltkrieg) eine Gelegenheit, über die Tätigkeit ihrer Institute, Seminare, Kliniken usw. zu berichten, über den Besuch der akademischen Veranstaltungen, über die wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Professoren und Studierenden, über Festsitzungen und Festvorträge, über Lebenslauf und Lebenswerk der verstorbenen Professoren usw. Eine solche Chronik ins Leben zu rufen, habe ich versucht — die Ablehnung meiner Anregungen mutete ganz krähwinkelartig an: einige Professoren waren zwar für die Einführung einer solchen Chronik zu gewinnen, andere aber sträubten sich gegen eine solche ...“ Wenn nun hier versucht werden soll, an einer Einzelfrage eine Art Bilanz der historischen Arbeit an der Universität Gießen zu geben, so sei damit für die Geschichtswissenschaft nicht nur nachgeholt, was Kü-

¹⁾ E. Küster, *Erinnerungen eines Botanikers*. Nach dem Manuskript hsg. von Gertrud Küster-Winkelmann, Gießen 1957, 308 f.

ster allgemein als Mangel empfunden hat, sondern zugleich ein weiterer Beitrag zur Geschichte der Ludoviciana in ihrem Festjahr gegeben.

Wer mit der wissenschaftlichen Arbeit an einer Universität vertraut ist, weiß, daß Dissertationen für den jeweiligen Stand der Geschichtswissenschaft symptomatisch sein können. Es sind fast durchweg wissenschaftliche Erstlingswerke, und oft sind sie die einzigen literarisch produktiven Leistungen der Verfasser geblieben. In ihrem wissenschaftlichen Wert sind sie naturgemäß unterschiedlich.

Aber Dissertationen legen zunächst ein deutliches Zeugnis ab von wissenschaftlicher Bemühung der Studierenden. Es ist hinreichend bekannt, daß die Zahl der Doktoranden in der Philosophischen Fakultät an allen Universitäten im Vergleich zu den Gesamtzahlen der Studierenden in dieser Fakultät sehr gering gewesen ist.

Da für Gießen zusammenfassende Übersichten darüber nicht vorliegen, sollen hier zunächst in einer Tabelle einige Tatsachen mitgeteilt werden. Ausgewertet sind dabei erstmals die Aufzeichnungen der Dekane der Philosophischen Fakultät, die sich handschriftlich finden in dem Band „Philosophische Fakultät zu Gießen, Promotionen 1911—1944“, den mir für diese Arbeit Herr Prof. Christian Rauch dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat²⁾. Die Amtszeiten der Dekane entsprachen den Kalenderjahren. Wer sich zur Promotion meldete, wurde in das Buch „Promotionen“ eingetragen und zwar in der Reihenfolge der Meldungen. Damit ist nicht gesagt, daß die mündliche Prüfung oder gar das Datum der Promotion, das erst nach Vorlage der gedruckten Dissertation festgestellt wurde, im gleichen Kalenderjahr lagen. Die Zahlen in der Tabelle richten sich also nach dem Meldungstermin der Doktoranden. Aufgenommen in die Zahlen sind auch Arbeiten, deren Verfasser zurückgetreten sind oder die mündliche Prüfung nicht bestanden haben, aber auch solche, bei denen nach bestandener Prüfung eine Promotion nicht erfolgte, weil die Arbeit nicht gedruckt wurde, sowie schließlich alle Doktoranden, bei denen ohne Vorlage einer gedruckten Arbeit die Promotion aus zeitbedingten Gründen vollzogen wurde. Die Liste gibt also tatsächlich die Gesamtzahl der Doktoranden an. Leider ist ein Vorgänger dieses hier als Quelle dienenden Bandes „Promotionen“ nicht vorhanden gewesen bzw. heute nicht mehr aufzufinden. Aus diesem Grunde können auch nur die Jahre 1911—1944 nachgewiesen werden. Aber sie geben bereits wohl für alle Fächer aufschlußreiches Material, so daß man, wenn auch schweren Herzens, auf die erste Dekade unseres Jahrhunderts verzichten kann.

²⁾ Der Band war „auf der Straße aufgelesen worden“ (1945), nachdem das Universitätsgebäude ausgebrannt war, und ist in späteren Jahren Herrn Prof. Rauch, dem letzten Dekan der Fakultät und Prorektor der Ludoviciana, von einem Gießener Bürger zugestellt worden. Heute im Univ.-Archiv.

Meldungen zur Promotion

	Philosophie Pädagogik Psychologie	Klassische Philologie	Deutsche Philologie	Englische Philologie	Romanische Philologie	Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft	Orientalische Philologie	Geschichte	Archäologie	Kunstwissenschaft	Musikwissenschaft	Volkskunde	Geographie 3)	zusammen	Gesamtzahl der Philos. Fakultät 4)	
1911	4	12	10	7	3	—	—	4	—	—	—	—		40	62	1911
1912	6	22	9	9	3	—	—	4	—	2	—	—		55	99	1912
1913	6	10	9	8	1	—	—	10	—	3	—	—		47	100	1913
1914	7	18	15	16	—	—	—	5	—	2	—	—		63	95	1914
1915	5	1	7	6	1	—	1	2	—	1	—	—		24	35	1915
1916	4	—	4	1	—	—	—	2	1	—	—	—		12	19	1916
1917	6	—	8	—	—	—	—	5	—	—	—	—		19	28	1917
1918	5	—	6	1	—	—	2	1	—	—	—	—		15	26	1918
1919	4	1	10	3	1	—	—	3	1	—	—	—		23	58	1919
1920	8	2	7	8	7	—	2	8	—	—	—	—		42	109	1920
1921	12	2	17	8	7	1	—	10	1	2	—	—		60	187	1921
1922	10	3	10	5	3	1	2	7	1	—	—	—		42	87 4)	1922
1923	9	2	8	2	3	—	3	2	—	2	—	—		31		1923
1924	12	1	11	3	2	—	—	6	—	3	—	—		38		1924
1925	15	—	6	2	1	—	3	5	—	—	—	—		32		1925
1926	6	1	5	5	1	—	—	3	—	—	—	—		21		1926
1927	9	1	6	—	1	—	—	4	—	2	—	—		23		1927
1928	10	1	6	1	1	—	2	4	1	—	—	—		26		1928
1929	9	2	2	4	—	1	1	2	—	1	—	—		22		1929
1930	6	3	5	4	1	1	—	2	1	1	2	—		26		1930
1931	6	2	7	5	2	—	—	2	2	—	1	—		27		1931
1932	8	7	2	—	1	—	—	3	1	—	—	—		22		1932
1933	11	3	13	2	—	1	—	1	—	—	2	—		33		1933
1934	4	5	3	5	—	—	—	4	—	2	1	—		24		1934
1935	9	1	18	—	1	—	—	4	2	2	2	—		39		1935
1936	5	1	10	2	—	1	—	2	1	1	1	—		24		1936
1937	3	2	11	1	1	—	—	1	—	1	—	—	1	21		1937
1938	2	1	6	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	13		1938
1939	1	1	11	5	1	—	—	2	—	2	2	1	2	28		1939
1940	1	1	5	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	9		1940
1941	3	—	8	—	—	—	1	2	—	1	2	—	1	18		1941
1942	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3		1942
1943	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	3		1943
1944	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		1944

3) Geographische Arbeiten sind nach 1922 nur dann aufgeführt, wenn es sich bei ihnen um Themen handelt, die engste Verbindung zu weiteren Fächern der 1. Abteilung der Philos. Fakultät aufzuweisen hatten und deshalb in dem Band 'Promotionen' verzeichnet wurden.

4) 1922 wurde die Philos. Fakultät in 2 Abteilungen aufgegliedert; bis zum 8. März 1922 sind alle Arbeiten gemeinsam aufgeführt, ab 28. 4. nur die der I. Abt. Die Gesamtzahl berücksichtigt also die Arbeiten der II. Abteilung nur bis zum Frühjahr 1922.

Für die Geschichtswissenschaft ergibt die Übersicht starke zahlenmäßige Schwankungen. Dabei entspricht es der allgemeinen Lage, daß während der beiden Weltkriege die Zahl der Doktoranden stark zurückgegangen ist. Die meisten Meldungen sind für die Jahre 1913 und 1921 mit je 10 zu verzeichnen. Zwischen den beiden Weltkriegen sind für jedes Jahr Meldungen erfolgt, wobei die Zahl zwischen 1 (1933, 1937) und 8 (1920) schwankt, 1921 die soeben genannte Höchstzahl erreicht und somit einen Durchschnitt von 3 bis 4 Meldungen jährlich erreicht. Gründe für diese Schwankungen können nur vermutet werden; man darf dabei hinweisen auf die Neigungen der jeweiligen Studierenden, ihre Vorbildung und — leider — vielfach ihre finanziellen Möglichkeiten (eine Promotion bedeutete in manchen Fällen eine Verlängerung des Studiums und erhöhte Aufwendungen durch Prüfungsgebühren und Drucklegung), ihre Freude an wissenschaftlicher Arbeit und schließlich auf die Anregungskraft der jeweiligen Dozenten.

Die Zahl der in Gießen im 20. Jahrhundert fertiggestellten und gedruckten historischen Dissertationen — rund 150 — ist im Verhältnis zur Zahl der Studierenden der Geschichte und der Hörer geschichtlicher Vorlesungen recht gering. Eine Erklärung findet man in der Tatsache, daß Geschichte als Fach von fast allen Studierenden gewählt wurde nur im Zusammenhang mit anderen Fächern, die zum Staatsexamen nötig waren. Das statistische Material dazu ist noch nicht ausgewertet. Die Unterlagen dazu finden sich in den Personalverzeichnissen (bis 1930) und den Vorlesungsverzeichnissen (bis 1939) der Universität Gießen. Die Angaben, die sich dort finden, sind allerdings in sich unterschiedlich. Bis zum SS 1923 sind nach Fächern getrennt aufgeführt die Studenten der Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Klassischen Philologie und der Neueren Philologie; aus diesen Angaben sind dann die Gesamtzahlen der Studierenden der Philologen zu ermitteln. Vom WS 1923/24 an sind die Gesamtzahlen der Philologen ohne Aufschlüsselung in die Einzelfächer angegeben. Schließlich ist seit WS 1935/36 auch diese Differenzierung fortgefallen und nur die Studentenzahl der Philosophischen Fakultät (I. Abteilung) angegeben⁵⁾. Es dürfte nicht uninteressant sein, wenigstens einige dieser Zahlen hier anzuführen und sie zusammenzustellen mit der bereits oben nachgewiesenen Zahl der Meldungen zur Promotion in dem Fach Geschichte (1. Spalte) und den tatsächlich in dem jeweiligen Kalenderjahr auf dem Gebiet der Geschichte erfolgten Promotionen (Spalte 2); da die Nachweisungen der Besucherfrequenzen nicht nach Kalenderjahren, sondern nach Semestern gegeben sind, wird hier aus Gründen der Einfachheit jeweils das SS des betr. Kalenderjahres gewählt.

⁵⁾ Die Arbeit von E. Dresske, Die Statistik der Universität Gießen von der Gründung bis zum Sommersemester 1920 (Diss. Gießen 1923) ist leider nicht gedruckt. Das Material von 1920—1927 gibt: H. Apfelstedt, Professoren und Studenten der Ludoviciana in der Universitätsstatistik (Nachr. Gieß. Hochschulges. VI 1928, 2. H., 21—30).

Doktoranden und Studierende

Jahr	Meldungen	Promotionen	Stud. d Gesch.	Philologen	Philos. Fak. I. Abt.
1900	?	1	8	125	
1904	?	2	9	210	
1905	?	3	7	221	
1910	?	3	20	392	
1911	4	—	17	365	
1913	10	4	21	298	
1915	2	2	11	219	
1918	1	3	16	275	
1920	8	3	21	280	
1921	10	6	17	283	
1923	2	5	7	274	
1925	5	5	?	173	
1927	4	8	?	188	
1930	2	1	?	382	
1931	2	2	?	388	
1933	1	3	?	310	
1934	4	4	?	232	
1935	4	1	?	181	
1936	2	6	?	?	264
1939	2	3	?	?	141

Viele Historiker haben als Altphilologen, Germanisten, Neu-philologen, Philosophen, Kunsthistoriker oder Geographen den Doktorgrad erworben. Auf diese Arbeiten, bei denen dann in der mündlichen Prüfung das Fach der Geschichte als Nebenfach erschien⁶⁾ oder bei denen ein Historiker als Korreferent mitwirkte, kann naturgemäß hier nicht eingegangen werden. Wohl aber muß auf diese Streuung und Kombination der Fächer hingewiesen werden, um die Verhältnisse, wie sie wirklich gewesen, zu beleuchten. Daß Arbeiten, die Historiker auf anderen Gebieten abgeschlossen haben, sich in besonderem Maße mit geschichtlichen Fragen auf dem jeweiligen Spezialgebiet befaßt haben, ist in sehr vielen Arbeiten recht deutlich; es genügt, dabei zu erinnern an die zahlreichen, von Alfred Götze angeregten Dissertationen zur Flurnamenforschung oder an die von Fritz Klute betreuten Arbeiten geographischer Art im Rahmen der „Anstalt für Hessische Landesforschung an der Universität Gießen“. Schließlich sind die historischen Vorlesungen stets von vielen Hörern besucht worden, die aus Interesse an der Sache kamen, teils Studierende anderer Fakultäten, teils Gießener Bürger.

Während so einerseits die Dissertationen aufschlußreich sind für die wissenschaftlichen Bemühungen der Studierenden und in dieser Hinsicht ihren eigenen Quellenwert haben, sind die behandelten

⁶⁾ Als Beispiel nenne ich die Arbeit von K. Glöckner, Die Mundarten der Rhön (1912) 123 S., 1913 (= Veröffentlichungen des Fuldaer Geschichtsvereins 11), die von O. Behaghel angeregt war, während M. L. Strack und Joh. Haller in der mündlichen Prüfung mitwirkten (vgl. 'Promotionen' 1912 Nr. 5).

Probleme andererseits oft recht bezeichnend für die Forschungsrichtung und den Arbeitsbereich des Dozenten, der die Anregung zu der betreffenden Dissertation gab oder sie betreute. In dieser Hinsicht spiegeln Dissertationen auf weite Strecken die wissenschaftlichen Arbeitsgebiete, mit denen sich der jeweilige Fachvertreter besonders beschäftigte.

Hierzu ist grundsätzlich zweierlei festzustellen. Zunächst darf man annehmen, daß die Themen der Dissertationen in einen engen Zusammenhang mit den Hauptarbeiten des Dozenten rücken. Ergibt sich eine solche Annäherung aus dem Thema nicht, so ist doch in der Schwerpunktbildung und in jedem Fall in der Methode des eigentlich historischen Arbeitens der Kontakt mit einer bestimmten Forscherpersönlichkeit bzw. einer Schule in den meisten Fällen fühlbar. Auch bei völlig selbständigen Arbeiten der Doktoranden ist ja, dem akademischen Gebrauch entsprechend, gerade für die Erstlingsarbeiten die betreuende und beratende Aufsicht des Dozenten notwendig gewesen und verwertet worden. Die Erfahrung besagt überdies, daß die meisten Arbeiten von den Dozenten angeregt wurden, und bestätigt wird dies durch die Viten der Gießener Doktoranden, die jeweils am Schluß der Dissertation gedruckt sind.

Daraus ergibt sich, daß ein Dozentenwechsel für die Fertigstellung von Dissertationen recht ungünstige Wirkungen haben konnte. Im 20. Jahrhundert haben die Vertreter der Geschichtswissenschaft an der Universität Gießen häufig gewechselt, wenn man absieht von der langen Wirkungszeit von Gustav Roloff (1909—1935). Im einzelnen wird dieser Wechsel deutlich aus den Angaben zu den Dissertationen, aus denen damit zugleich ein Überblick über die ordentlichen Vertreter der Geschichte in Gießen gewonnen werden kann. Es lag also z. T. an dem Dozentenwechsel, daß in einzelnen Jahren auf einem bestimmten Gebiet der Geschichte überhaupt keine oder nur sehr wenige Dissertationen fertiggestellt wurden. Natürlich bestand zu allen Zeiten die Möglichkeit, daß ein Doktorand seinem Dozenten an eine andere Universität folgte und dort die Arbeit abschloß. Dies ist sowohl für Dozenten nachweisbar, die Gießen verließen⁷⁾, als auch für Dozenten, die nach Gießen berufen wurden und ältere Schüler mit hierher brachten. Grundsätzlich ist jedoch dabei zu berücksichtigen, daß die Studierenden der Geschichtswissenschaft in Gießen in der überwiegenden Mehrzahl aus Hessen stammten und das hessische Staatsexamen in Gießen benötigten, um zum Vorbereitungsdienst für den Hessischen Höheren Schuldienst zugelassen zu werden. Dies bedeutete für viele eine Fessel, die dann zum Verzicht auf eine Promotion führen konnte, wenn ein Dozent Gießen verließ und ein anderer Dozent nicht zu finden war, der die weitere Betreuung der Arbeit zu übernehmen bereit war.

⁷⁾ Wenn auch für diese Gruppe auf keinen Fall Vollständigkeit beansprucht werden kann in den unten gegebenen Hinweisen! Vgl. Anm. 13. 23. 25.

Für die Zusammenstellung der Gießener historischen Dissertationen ist eine Gliederung nach den drei allgemein bekannten Epochen der Weltgeschichte gewählt, weil sie sich stofflich im herkömmlichen Sinn einigermaßen abgrenzen lassen und in der Methode die Vielseitigkeit der modernen Geschichtswissenschaft, jede auf ihre Weise, spiegeln. Angefügt sind die kunstgeschichtlichen Dissertationen, soweit sie auf Anregung von Chr. Rauch abgeschlossen worden sind. Denn gerade in ihnen sind sehr viele landesgeschichtlich bedeutsame Fragen behandelt.

Die meisten Gießener Dissertationen sind auf dem Gebiet der neueren Geschichte veröffentlicht worden. Weniger zahlreich sind die Arbeiten zur mittleren Geschichte und an letzter Stelle stehen die althistorischen Dissertationen. Darin spiegelt sich zweifellos ein bestimmtes Interesse der Studierenden für die neuere Geschichte, das noch durch die Verbindung mit neuphilologischen Fächern oder Germanistik verstärkt werden konnte und auf jeden Fall gestützt wurde durch die lange anregende Wirksamkeit von Gustav Roloff (1909—1935). Für die mittlere Geschichte war der Dozentenwechsel besonders häufig, aber auch für die meisten Historiker die Schwierigkeit der Quellenbenutzung größer. Diese erhöht sich noch bei der alten Geschichte, so daß hier — einer allgemeinen Feststellung für alle deutschen Universitäten entsprechend — die wenigsten Promotionen erfolgten; es kam hinzu, daß Studierende, die sich mit den alten Sprachen beschäftigten, vorwiegend auf dem Gebiet der klassischen Philologie ihren Doktorgrad erwarben.

Die Gießener historischen Dissertationen sind bisher noch nicht zusammenfassend nachgewiesen worden. Ihre Titel findet man selbstverständlich verzeichnet in dem „Jahresverzeichnis der deutschen Hochschulschriften“, wo sie für die einzelnen Kalenderjahre in der Reihenfolge der Promotion zusammen mit allen Dissertationen der Philosophischen Fakultät nachgewiesen sind⁸⁾. Unsere Übersicht aber will mehr: sie will die einzelne Dissertation insofern in den wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang stellen, als sie sie mit dem akademischen Lehrer verbindet, der sie angeregt oder beeinflußt hat. Dazu aber sind in dem „Jahresverzeichnis“ keinerlei Hinweise gegeben.

Die Materialsammlung der folgenden Übersicht stützt sich auf die Gesamtkartei der Gießener Dissertationen, die im Sekretariat der Gießener Universität (1946—1957: Justus Liebig-Hochschule) erhalten ist und aufbewahrt wird. In ihr sind alle Gießener Doktoranden seit um 1890 aufgeführt. Nach Beendigung der Durchsicht dieser Kartei erhielt ich den oben erwähnten Band „Promotionen“ der Philosophischen Fakultät, der nicht nur eine Überprüfung, sondern in Einzelfällen noch Berichtigungen ermöglichte. Die gedruckten Verzeichnisse der Doktoren der Philosophie, die in den jährlichen Listen

⁸⁾ Auch hier ergaben sich Lücken; so sind z. B. die Diss. von Bethcke (Nr. 14) und Grimm (126) nicht aufgeführt.

der Promotionen vorliegen⁹⁾, sind als Quellen unergiebig, weil sie nur die Namen, nicht aber die Titel der Arbeiten aufführen.

In jedem einzelnen Fall wurden die bibliographischen Angaben an Hand des Katalogs der Gießener Universitätsbibliothek und an den gedruckten Exemplaren selbst, die mir bis auf wenige Ausnahmen zugänglich waren, überprüft; dabei gedenke ich nicht nur der Förderung durch Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Jos. Schawe, sondern auch der tatkräftigen und freundschaftlichen Beratung und Hilfe seitens der Herren Bibliotheksdirektor i. R. Professor Dr. Hugo Hepding und Bibliotheksrat Lic. Dr. Erwin Schmidt in Dankbarkeit. Fast alle Gießener historischen Dissertationen sind in der Gießener Universitätsbibliothek vorhanden, teils im Eigentum der Bibliothek, teils in den Beständen des Historischen Seminars Gießen, die in der Universitätsbibliothek aufbewahrt werden. In der folgenden Übersicht ist nur dort ein Zusatz beigefügt, wo die betr. Dissertation in Gießen nicht vorhanden ist. Nur in Einzelfällen wurden die Promotionsakten eingesehen.

Die Titel der Dissertationen müssen für sich sprechen. Innerhalb der oben gekennzeichneten Gruppen der Übersicht (Neuere, Mittlere, Alte Geschichte, Kunstgeschichte) sind sie den zuständigen Dozenten zugeordnet. Deren Namen bilden eine Art Leitlinie in chronologischer und oftmals auch in methodischer Hinsicht. Bei jedem Dozenten sind die Namen der Doktoranden in alphabetischer Folge aufgezählt. Von diesem Grundsatz ist nur bei G. Roloff abgewichen, weil die große Zahl seiner Doktoranden eine Aufgliederung nach sachlich-stofflichen Gesichtspunkten erwünscht und möglich machte. Die Dissertationen sind grundsätzlich bei dem Dozenten aufgeführt, der sie als erster Referent betreut hat; Korreferenten wurden nicht erwähnt. Dissertationen, bei denen ein Historiker als 2. Referent mitgewirkt hat, wurden nicht aufgenommen, wenn es nicht historische Dissertationen waren.

Hinter dem Titel der einzelnen Dissertationen ist eine Jahreszahl in Klammer angegeben; sie bezeichnet das Jahr der mündlichen Prüfung. Die letzte Jahreszahl gibt das Jahr der Drucklegung (und in den meisten Fällen das der Promotion) an.

Die folgende Übersicht kann also künden von den gemeinsamen Bemühungen der Studierenden und der Professoren um die Förderung der wissenschaftlichen Arbeit in Gießen. Sie kann aber auch dienen als bibliographischer Wegweiser. Man wird in vielen Fällen überrascht sein, spezielle historische Themen gerade in Gießener Dissertationen behandelt zu sehen. Wenn dieser Beitrag in den Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, dessen Vorstand die meisten Gießener Dozenten der Geschichte angehört haben, erscheint, so ist es naheliegend, alle Dissertationen auf dem Gebiet der Landes-

⁹⁾ „Verzeichnis der Promotionen an der Landesuniversität“, jeweils in „Chronik der Hessischen Ludwigs-Universität“, Schriften der Universität Gießen 1924–1938. Später erfolgten keine Veröffentlichungen mehr.

geschichte besonders hervorzuheben; dies geschieht durch ein vorgestelltes Sternchen *.

Neuere Geschichte

Wilhelm Oncken, der von 1870 bis 1905 in Gießen wirkte, hat als letzter 'Historicus' der Universität Gießen tatsächlich das Gesamtgebiet der Weltgeschichte in Forschung und Lehre vertreten. Weit über sein spezielles Fachgebiet der späteren Lebensjahre hinaus, das der neueren und neuesten Geschichte galt, war er für die historische Arbeit an der Universität bestimmend. Die Dissertationen, die er angeregt und gefördert hat, können hier nicht vollzählig genannt werden. Vollständigkeit liegt lediglich bei den in unserem Jahrhundert erschienenen Arbeiten vor; für frühere Jahre ist keine systematische Suche durchgeführt, sondern Titel sind nur dann erwähnt, wenn sie bei der Materialbeschaffung zufällig bekannt wurden.

1. Beck, Adolf: Die Kirchenpolitik des Erzbischofs von Köln, Johannes Kardinal von Geissel. (1905) 85 S., 1905.
2. Beck, Karl: Zur Verfassungsgeschichte des Rheinbundes. (1890) 48 S., 1890.
3. Becker, Eduard: Geschichte des Kondominats zu Kürnbach bis 1598. Ein Beitrag zur Geschichte des Kondominatswesens. (1903) 40 S., 1 Stammtafel, 1903 (vollständig in: Archiv f. Hess. Gesch. u. Altertumskunde).
4. Bernbeck, Karl: Zur Kritik der Denkwürdigkeiten der Markgräfin Friederike Sophie Wilhelmine von Bayreuth. (1893) 33 S. 1894.
5. Flöring, Friedrich: Gottfried Arnold als Kirchenhistoriker. Beitrag zur Culturgeschichte des 17. Jahrhunderts. (1883) 75 S., 1883.
6. Ganz, Hugo: Stein, Schön und die Entstehung des Edikts vom 9. Oktober 1807. (1884) 44 S., 1885.
- *7. Grein, Friedrich: Die Entwicklung der Zustände in Kirche und Schule zu Friedberg i. d. W. während der Reformationszeit. (1890) 82 S., 1890.
8. Heussel, Adam: Friedrichs des Großen Annäherung an England im Jahr 1755 und die Sendung des Herzogs von Nivernais nach Berlin. (1895) 31 S., 1896.
9. Lohr, Ernst Emil: Die Vorgeschichte zur schleswig-holsteinischen Frage bis zum Jahre 1810. (1894) 32 S., 1894. (Aus: Gießener Studien auf dem Gebiete der Geschichte, Heft 7.)
10. Rosenthal, Willy: Fürst Talleyrand und die auswärtige Politik Napoleons I. Nach den Memoiren des Fürsten Talleyrand. (1905) 116 S., 1905.

Wilhelm Onckens Nachfolger wurde sein Namensvetter Hermann Oncken, der jedoch nicht mit ihm verwandt war. Da er nur kurze Zeit in Gießen lehrte (1906—1907), konnte er nicht die nachhaltige Wirkung erzielen, die diesem bedeutenden Historiker in späterer

Zeit beschieden war. Immerhin wurde bei ihm in Gießen eine Dissertation abgeschlossen, deren Verfasser 1906 von Göttingen, wo er schon früher Schüler Onckens war, bevor dieser nach Chicago ging, nach Gießen kam:

11. Kühns, Walter: Geschichte des Passauischen Vertrags 1552. (1906) 98 S., 1906.

Auch für Felix Rachfahl, den Nachfolger Onckens, war Gießen nur eine Durchgangsstation (1907—1909). In den drei Semestern seiner Wirksamkeit haben zwei Doktoranden bei ihm die Prüfung bestanden. Beide Arbeiten hat Rachfahl als Referent abgeschlossen, nicht aber angeregt; die erste wurde angeregt und gefördert von dem Kirchenhistoriker Professor Walther Erich Köhler, der 1905—1909 einen Lehrauftrag für hessische Kirchengeschichte innehatte, die zweite war bereits von H. Oncken gefördert worden:

12. Kreutzer, Jakob: Zwinglis Lehre von der Obrigkeit. (1908) 38 S., 1908 (vollständig in: Kirchenrechtliche Abhandlungen 57, 1909).
13. Veit, Andreas Ludwig: Das Volksschulwesen in Kurmainz unter Erzbischof Johann Philipp von Schönborn 1647—1673. (1908) 42 S., 1909 (Teil der Arbeit: Innerkirchliche Reformbestrebungen im Kurfürstentum Mainz unter Erzbischof Johann Philipp von Schönborn 1647—1673. in: Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, hg. von L. Pastor).

Bei Gustav Roloff (1866—1952) sind in Gießen die meisten historischen Dissertationen überhaupt abgeschlossen worden. Dies lag in erster Linie an der langen und ununterbrochenen Wirkungszeit dieses Gelehrten an unserer alma mater Ludoviciana (1909—1935), die er nach seiner Emeritierung erst 1936 verließ, um dann nach Berlin überzusiedeln, wo ihn nach dem zweiten Weltkrieg noch eine weitere segensreiche Lehrtätigkeit bis zu seinem Tode beschieden war. Bei Roloff war den Studierenden in Gießen ein stetiges wissenschaftliches Arbeiten möglich, wie es besser kaum gedacht werden kann. Das Seminar und seine Bibliothek wurden unter ihm wesentlich ausgebaut. Die Seminarübungen waren nicht überlaufen; alle Seminarmitglieder waren gegenseitig bekannt und hatten oft Gelegenheit zu einem engeren Konnex mit den Dozenten, der an größeren Universitäten unmöglich ist. Natürlich hat auch ganz allgemein das Gebiet der neueren und neuesten Geschichte, das erfahrungsgemäß die meisten Studierenden der Geschichte zur Wahl ihres Studiums veranlaßt hat, viel beigetragen zu der hohen Zahl von insgesamt 62 Dissertationen, die Roloff in Gießen betreut hat. Wer aber Roloff als Lehrer kennen zu lernen das Glück hatte, der wird mir zustimmen, daß Roloff ein großes Geschick hatte, seine Schüler in die unerbittliche und saubere Methode wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen und ihnen dann Aufgaben zu stellen, die in ihrer klaren stofflichen und zeitlichen Abgrenzung für Erstlingsarbeiten anziehend und erfolgreich waren.

Die einzelnen Dissertationen können in eindrucksvoller Weise die Hauptforschungsrichtungen des Gelehrten Roloff umreißen. Aus diesem Grunde ist nunmehr eine systematische Anordnung der Arbeiten gewählt. Wir beginnen unseren Überblick mit Arbeiten zur Kriegsgeschichte, weil auch der Forscher Roloff von ihr ausgegangen war und zu ihr mehrere eigene Arbeiten vom Altertum bis zur Neuzeit beigesteuert hat. Er trieb Kriegsgeschichte jedoch nicht isoliert, sondern bemühte sich, ganz im Sinne seines Lehrers Hans Delbrück, sie im Rahmen der Universalgeschichte zu sehen und ihre speziellen Fälle jeweils aus der Gesamtsituation zu erhellen. Die von ihm auf diesem Gebiet angeregten Dissertationen galten natürlich speziellen Problemen, wobei er die zuerst genannte Dissertation als eine frühere Arbeit, die er nicht beeinflußt hatte, übernahm:

14. Bethcke, Ernst: Die Gaudihandschriften für das Jahr 1758 und die Gaudihandschrift für das Jahr 1759. Mil. Wochenbl. 1905 Beih. 3. 1907 Beih. 6. (1925)¹⁰).
- *15. Hofferberth, Heinrich: Der Einfall Ernsts von Mansfeld in Hessen im Jahr 1622. (1926) 50 S., 1 Kte., 1926 (= Beilage z. Jahresbericht Gymnasium Bensheim, 1926).
- *16. Kayser, Erwin Philipp: Die Besetzung und Belagerung von Mainz 1688/89. (1929) 63 S., 1929.
- *17. Weber, Hans Heinrich: Der Hessenkrieg. (1935) 214 S., 1935.

Andere kriegsgeschichtliche Stoffe sind behandelt in Dissertationen, die zugleich politische oder orts- und landesgeschichtliche Fragen behandelt haben, vgl. Nr. 28—34. 39. 44. 53.

Mehrere Doktoranden hat Roloff seit 1913 auch von seinem Lehrer Delbrück bzw. aus dessen Schule übernommen, so daß besonders eine Reihe von Einzelbearbeitungen wichtiger Schlachten unter seiner abschließenden Betreuung und Beeinflussung als Gießener Dissertationen erschienen ist:

18. Barnewitz, Friedrich: Beiträge zur Geschichte des Hafenortes Warnemünde. (1916) 67 S., 1916.
19. Breuer, Hans: Die Strategie Erzherzogs Carls und Jourdans im Feldzuge von 1799. (1914) 55 S., 1914.
20. Deuticke, Karl: Die Schlacht bei Lützen 1632. (1916) 88 S., 1917.
21. Franz, Hugo: Studien über den militärischen Charakter des Bauernkrieges in Oberschwaben und im Allgäu. (1919) 61 S., 1924.
22. Haedcke, Richard: Bernadotte und die Schlacht bei Dennewitz. (1915) 49 S., 1915.

¹⁰) Diese Arbeit, die B. als Generalstabshauptmann geschrieben hatte, legte er als General a. D. nach mehrsemestrigem Studium in Gießen als Dissertation vor, wobei Roloff die Berichterstattung übernahm. Diese Gießener Dissertation ist versehentlich nicht im Jahresverzeichnis der deutschen Hochschulschriften 1925 aufgeführt.

23. von Koss, Henning: Die Schlachten bei St. Quentin (10. 8. 1557) und bei Gravelingen (13. 7. 1558) nebst einem Beitrag zur Kenntnis der spanischen Infanterie im 16. Jahrhundert. (1913) 49 S., 1914. (Die ganze Arbeit: Historische Studien, Heft 118).
24. Kühn, Joachim: B. V. Ephraims Geheimsendung nach Paris, 1790/91. Ein Beitrag zur Kabinettpolitik Friedrich Wilhelms II. (1915) 60 S., 1916.
25. Lenz, Erich: Die Schlacht bei Dreux (19. 12. 1562). (1914) 105 S., 2 Karten, 1915.
26. Samuel, Ernst: Johann Baner als Ermattungsstrategie in den Feldzügen 1634—1639. (1920) 68 S., 1921.
27. Wagner, Georg: Kriegswissenschaftliche Studien über den Bauernkrieg zwischen Neckar und Main. (1921), Auszug 1921 (angeregt von M. Hobohm, Berlin).

Eng mit der Kriegsgeschichte, stärker aber noch mit wirtschaftsgeschichtlichen und bevölkerungsstatistischen Fragen, hängen Arbeiten zusammen, die sich mit dem Dreißigjährigen Krieg und seinen Kriegsfolgen beschäftigen. In diesen Arbeiten liegen Einzeluntersuchungen vor, die Roloff im Zusammenhang mit einer seiner wichtigsten Thesen anregte.

- *28. Beyhoff, Fritz: Stadt und Festung Gießen im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse. (1914) Teildruck, 46 S., 1914. (Die ganze Arbeit in: Mitt. d. Oberhess. Gesch.ver. 1914. 1915.)
29. Fritsch, Eduard: Kreuznach im Dreißigjährigen Kriege. (1928) 157 S., 1929.
- *30. Junker, Heinz: Die Stadt Ortenberg im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges. (1936) 112 S., 1936.
31. Körner, Ernst: Die Stadt Weilburg im Jahrhundert des Dreißigjährigen Krieges. Unter besonderer Berücksichtigung der verfassungsrechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. (1931) 54 S., 1932.
- *32. Niedecken, Karl: Bingen im 30jährigen Krieg. (1922) 88 S., 1927.
- *33. Rock, Alfred: Die Reichsstadt Friedberg im 30jährigen Krieg. (1922). 1924. (= Friedberger Geschichtsblätter 6, 1923/24, in mehreren Folgen).
- *34. Trauthig, Gottlieb: Die Reichsstadt Wetzlar zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. (1921) Auszug 4 S., 1923 (vollständig: Beiträge zur Geschichte Wetzlars 2, 1928, 138 S.).

Zur Geschichte des 17. Jahrhunderts liegt weiterhin eine biographische Untersuchung vor, die Walter Platzhoff angeregt hatte:

35. Rothe, Karl: Hermann Conring als Politiker. (1928) 17 S., 1928.

Aus der Geschichte des 18. Jahrhunderts sind mehrere Einzelfragen behandelt worden, die z. T. schon genannt sind (vgl. Nr. 14. 19. 24) bzw. zur Orts- und Landesgeschichte noch genannt werden (vgl. Nr. 58. 59. 65. 69. 71. 74). Eine größere zusammenhängende

Gruppe bilden sodann verschiedene Arbeiten zur Geschichte der Französischen Revolution und zu Napoleon. Denn hier hat Rolloff seine Schüler zu Arbeiten angeregt, die auf einem Forschungsgebiet lagen, dem er selbst seine ganze Kraft widmete¹¹⁾.

36. Avemarie, Friedrich: Das revolutionäre Dogma der „natürlichen“ Grenzen im Lichte der gleichzeitigen deutschen Publizistik, unter besonderer Berücksichtigung der Flugschriften. (1917) 100 S., 1917.
37. Bücking, Otto: Napoleons zweite Heirat. (1925) 30 S., 1925.
38. Menzel, Benno: Napoleons Politik in Oberitalien 1800—1805. (1912) 88 S., 1912 (angeregt von Max Lehmann, Göttingen).
39. Metz, Karl: Der Annexionsgedanke in der Verfassungsgebenden Nationalversammlung Frankreichs von 1789 (L'affaire d'Avignon). (1925) 84 S., 1928.
- *40. Meyer, Wolfgang: Stadt und Festung Gießen in der Franzosenzeit 1796/97. (1917) 98 S., 1 Pl., 1918.
41. Rehmann, Wilhelm: Zur Kritik der Memoiren des Grafen Miot de Melito. (1918) 83 S., 1927.
42. Remigolski, Peylet: Die Kontinentalsperre in ihren Wirkungen auf Industrie und Handel. (1929) 72 S., 1930.
- *43. Schmitter, Anton: Die Wirkungen der Kontinentalsperre auf Frankfurt am Main. Ein Beitrag zur Geschichte des Kontinentalsystems in Deutschland. (1910) 44 S., 1910.
44. Stroh, Wilhelm: Das Verhältnis zwischen Frankreich und England in den Jahren 1801—1803 im Urteil der politischen Literatur Deutschlands. Unter Berücksichtigung der Einwirkung auf das Festland, besonders Deutschland. (1913) 67 S., 1914.
45. Vogel, Walter: Die kirchlichen Anschauungen in der Constituante (1789—1791). (1924) Auszug 15 S., 1925. (Maschinenschriftl. Exemplar 107 S.).

Zum 19. Jahrhundert sind nicht nur verschiedene Arbeiten zu Napoleon, die soeben genannt wurden, abgeschlossen worden, sondern auch Dissertationen, die sich mit der Zeit der Befreiungskriege, Napoleon III. und Bismarck befaßt haben. Hier ist wiederum die enge Verbindung zu den Forschungen Rolloffs deutlich, die sich mit der Zeit Bismarcks gerade in den Gießener Jahren in stärkerem Maße beschäftigt haben.

46. Ahlgrimm, Elisabeth: Kultur und Staat bei Fichte. (1921) 47 S., 1921.
47. Kulessa, Adolf: Die Kongreßidee Napoleons III. im Mai 1866. (1927) 59 S., 1927.

¹¹⁾ Ungedruckt blieb die Dissertation von Bär, Christian: Die Bemühungen der mediatisierten Fürsten um ihre Reichsunmittelbarkeit mit besonderer Berücksichtigung von Solms-Braunfels (1913), vgl. Band 'Promotionen' 1913, Nr. 55, weil der Verfasser 1915 gefallen ist.

48. Lange, Friedrich Wilhelm: Bismarck und die öffentliche Meinung Süddeutschlands während der Zollvereinskrise 1850 bis 1853. (1921) 75 S., 1922.
 49. Schneider, Walther: Die religiösen Anschauungen des Freiherrn vom Stein. (1925) VIII u. 118 S., 1928 (= Nass. Ann. 49, 1928).
 50. Schulz, Hermann: Vorschläge zur Reichsreform in der Publizistik von 1800 bis 1806. (1926) 86 S., 1926.
 51. Widmann, Ernst: Die religiösen Anschauungen des Fürsten Metternich. (1913) 39 S., (Teildruck) 1914.
- vgl. ferner zu diesem Zeitraum die Arbeiten Nr. 57. 61. 62. 64. 68. 72. 73.

Arbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts traten gegenüber solchen zu früheren Zeiten zahlenmäßig erheblich zurück. Daß dies in erster Linie mit den Möglichkeiten der Quellenbeschaffung zusammenhängt, braucht eigentlich nicht besonders gesagt zu werden. Immerhin ist es interessant, daß gerade hier Fragen zur außereuropäischen Geschichte behandelt sind, für die die Bereitstellung des Materials zu besonderen Schwierigkeiten führt.

52. Brüggemann, Felix: Woodrow Wilson und die Vereinigten Staaten von Amerika. Betrachtungen zum Weltkrieg und Versailler Vertrag. (1932) 62 S., 1933.
53. Drascher, Wahrhold: Die Expansion der Vereinigten Staaten im westindischen Mittelmeergebiet. (1917) 32 S., 1918.
54. Mann, Walter: Die Agadirkrise des Jahres 1911. (1932) 116 S., 1934.
55. Voigt, Wilhelm: Die Entwicklung der Eingeborenenpolitik in den deutschen Kolonien. Ein Beitrag zur Bekämpfung der kolonialen Schuldlüge. (1926) 54 S., 1927. (Aus: Koloniale Rundschau 1927.)

Eine große Zahl von Dissertationen, die bei Roloff abgeschlossen sind, befaßt sich mit Fragen der Landes- und Ortsgeschichte. Daß die oft von der Universität, insbesondere von der Theologischen Fakultät erhobene Forderung nach intensiver Beschäftigung mit der hessischen Landesgeschichte gerade in Roloff einen regen Förderer gefunden hat, muß als glückliche Fügung bezeichnet werden. Denn nicht jeder Neuhistoriker ist in der Lage, sich in die historischen Probleme eines Landes, in das er als Fremder berufen wird, so zu vertiefen, wie es Roloff in seiner langen Gießener Dozentenzeit gelungen ist. Die hier zu nennenden Arbeiten gingen z. T. weit über den hessischen Raum hinaus, wie bereits die Arbeiten Nr. 18. 29. 31 gezeigt haben können; sie gingen auch zeitlich über die anderen von Roloff betreuten Arbeiten hinaus, wie etwa:

56. Gradl, Ludwig: Die Entwicklung der Landeshoheit der Bischöfe von Hildesheim. (1917) Auszug 11 S., 1923. (Maschinenschriftl. Exemplar 39 Bl.)

Es war dies die einzige Arbeit zur Geschichte des Mittelalters, die Roloff übernommen hatte; dabei muß man wissen, daß Roloff während des 1. Weltkrieges der einzige Vertreter der Geschichte in Gießen war, der den gesamten Vorlesungs- und Seminarbetrieb aufrecht erhielt. Hier sollen jedoch nunmehr die Arbeiten zusammengestellt werden, die sich mit der hessischen Landesgeschichte befaßt haben. Zu ihnen kommen die bereits in anderem Zusammenhang genannten Dissertationen Nr. 15. 16. 17. 28. 30. 32. 33. 34. 40. 43, die man unbedingt berücksichtigen muß, wenn man die landesgeschichtlichen Arbeiten nachweisen will.

- *57. Backhaus, Karl: Die Entschädigungslande im Oberfürstentum Hessen mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Friedberg. (1923) 18 S., 1925 (aus: Friedberger Gesch.bl. 7, 1924/25).
- *58. Bauman, Irwin Wiegner: Der Kampf der Gießener Theologischen Fakultät gegen Zinzendorf und die Brüdergemeinde 1740—1750. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Hessens. (1928) 88 S., 1929.
- *59. Bock, Fritz: Die freie Reichsstadt Friedberg im Siebenjährigen Krieg. (1920) 94 S., 1920 (Diss.: 1921).
- *60. Bodenheimer, Rosy: Beitrag zur Geschichte der Juden in Oberhessen von ihrer frühesten Erwähnung bis zur Emanzipation. (1930) 46 S., 1931.
- *61. Crössmann, Christoph: Die Unruhen in Oberhessen im Herbst 1830. (1928) 82 S., 1929 (= Quellen u. Forsch. z. hess. Gesch. 8).
- *62. Durst, Georg: Hessen-Darmstadt und die schleswig-holsteinische Frage 1840—1850. (1921) 107 S., 1926 (= Quell. u. Forsch. z. hess. Gesch. 7).
- *63. Esselborn, Karl: Der Deutschkatholizismus in Darmstadt. Schriften zur hessischen Geschichte, Landes- und Volkskunde, H. 1. (1921) 84 S., 1923.
- *64. Fischer, Joseph: Die öffentliche Meinung in Hessen-Darmstadt zur schleswig-holsteinischen Frage 1850—1864. (1933) 107 S., 1934.
- *65. Grün, Hugo Hermann: Die Einrichtung der kirchlichen Behörden für die nassau-oranischen Länder im 18. Jahrhundert. (1924) 31 S., 1926. (= Nass. Ann. 46, 1925, 2).
- *66. Herrmann, Fritz H.: Die Verfassung der Hessen-Darmstädtischen Landstände am Ausgang des 18. Jahrhunderts. (1932) 74 S., 1933. (Teil 1 von: Quell. u. Forsch. z. hess. Gesch. 15.)
- *67. Heymann, Hugo Friedrich: Die Mark Rodheim an der Bieber. Eine kulturgeschichtliche Untersuchung nach urkundlichem Material. (1921) 94 S., 1921.
- *68. Isenburg, Prinz Wilhelm Karl von: Um 1800. Aus Zeit und Leben des Grafen Volrat zu Solms-Rödelheim. 1762—1818. (1927) 349 S., 1927. (= Bibl. familiengesch. Arb. Bd. 5).

- *69. K a u s s, Ernst: Die Grünberger Bäckerzunft vom 16. bis 19. Jahrhundert. (1927) 60 S., 1928. (= Mitt. d. Oberh. Gesch.ver. 29, 1928.)
- *70. M ü l l e r, Wilhelm: Die Verfassung der freien Reichsstadt Worms am Ende des 18. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der Zeit unter französischer Besetzung bis zum Frieden von Lunéville 1801. (1936) 170 S., 1937. (= Der Wormsgau, Beih. 5.)
- *71. R a u, Heinrich: Geschichte der Reichsstadt Wetzlar vom Westfälischen Frieden bis zum Kommissionsvergleich zwischen Rat und Bürgerschaft (1648—1712). (1924) 109 S., 1928. (= Beitr. z. Gesch. Wetzlars, H. 3.)
- *72. R i c h t e r, Hans: Hessen und die Auswanderung 1815—1855. (1930) 92 S., 1934. (= Mitt. d. Oberh. Gesch.ver. 32, 1934, 49—139).
- *73. S u c h e l, Adolf: Hessen-Darmstadt und der Darmstädter Handelskongreß von 1820 bis 1823. (1920) 109 S., 1923. (= Quell. u. Forsch. z. hess. Gesch., Bd. 6.)
- *74. W a t z, Karl Heinrich: Geschichte der freien Reichsstadt Wetzlar vom Kommissionsvergleich zwischen Rat und Bürgerschaft bis zum Beginn des siebenjährigen Krieges (1712—1756). (1924) 236 S., 1929. (= Beitr. z. Gesch. Wetzlars, H. 4).

Mehrfach schon wurden Arbeiten genannt, die Beziehungen zur Kirchengeschichte aufzuweisen hatten, vgl. Nr. 49. 51. 56. 58. 63. 65. Hierher gehört auch die erste Dissertation, die bei Roloff in Gießen abgeschlossen wurde:

- 75. B o l l e r, Fritz: Luthers Berufung nach Worms. (1911) 91 S., 1912.

Daß auch vom historischen Blickpunkt aus Fragen der kirchengeschichtlichen Entwicklung behandelt wurden, lag in Gießen besonders nahe, weil der Theologe Gustav Krüger lange Jahre hindurch gemeinsam mit Roloff an der Ludoviciana lehrte und auf dem Gebiet der Kirchengeschichte eine äußerst fruchtbare Tätigkeit entfaltete.

Nach dem Weggang Roloffs sind nur noch wenige Promotionen auf dem Gebiet der neueren Geschichte in Gießen erfolgt. Sie sind alle von Rudolf Stadelmann betreut worden, der von 1935/36 bis 1938 den Lehrstuhl für neuere und neueste Geschichte an der Ludoviciana innehatte¹²⁾.

- 76. B u c k l e r, Carlo: Die politischen und religiösen Kämpfe in Mainz während der Revolutionsjahre 1848/50. (1935) 77 S., 1936.

¹²⁾ Genannt sei hier noch eine Arbeit, die Klute angeregt und Stadelmann als 2. Referent begutachtet hat: S c h w o r m, Ludwig: Frankreichs Wehrfaktor Afrika. (1937) 285 S., 1941. Eine andere, von Klute angeregte Dissertation stammt von Karl L ö w, Die Stadt Gießen und ihre Umgebung in siedlungsgeographischer Entwicklung (Arbeiten d. Anstalt f. Hess. Landesforsch. a. d. Univ. Gießen, Geogr. Reihe, H. 15, 1937, 140 S., 12 Abb. XIV Karten); für sie war 2. Referent Walther Kienast, der 1936/37 drei Semester lang den Lehrstuhl für mittlere Geschichte vertreten hat.

77. Naujoks, Eberhard: Die katholische Arbeiterbewegung und der Sozialismus in den letzten Jahren des Bismarckschen Reiches. (1938) 136 S., 1939. (= Neue Deutsche Forschungen 228, Abt. Neuere Gesch., Bd. 6. Berlin 1939.)
78. Podzcek, Wolf-Eberhard: Kloster Altenberg. Der Abwehrkampf eines reichsunmittelbaren Klosters in der Neuzeit. (1938) 67 S., 1938.
79. Wagner, Walter: Prinz Eugen und die politisch-kriegerischen Ideale der französischen Jugend am Ausgang des 17. Jahrhunderts. (1939) ungedruckt (95 Bl. Maschinenschr.) 1942.

Es fehlte auch in den Jahren unmittelbar vor und im zweiten Weltkrieg nicht an Studenten, die sich mit Themen befaßten, die zu Doktorarbeiten hätten führen sollen oder können; — auf die allerdings nicht von einem Gießener Studenten vorgelegte Arbeit von H. Grimm über Ulrich von Hutten wird weiter unten hingewiesen werden (Nr. 126). Leider ist es aber heute nicht mehr möglich, Einzelheiten über Stoffe und Bearbeiter nachzuweisen. Denn abgeschlossen wurde keine dieser Arbeiten, die begonnen wurden bei dem letzten Inhaber des Lehrstuhls für neuere Geschichte an der Universität Gießen, bei Kurt Borries (1938/39—1946), der 1948 von Gießen nach Eßlingen übersiedelte; von dort aus nimmt er seit 1949 einen Lehrauftrag seines Faches an der Universität Tübingen wahr^{12a}).

Die in Gießen im Rahmen der Geschichtswissenschaft abgeschlossenen Dissertationen zur neueren und neuesten Geschichte sind damit erfaßt. Dieser Epoche sind jedoch von anderen Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät sowie von anderen Fakultäten ebenfalls Arbeiten gewidmet worden, die hier nicht nachgewiesen werden sollen und können. Erinnert werden aber darf an die Tätigkeit der Germanisten (O. Behaghel, A. Götze), der Philosophen (Hermann Glockner), der Nationalökonomien (bes. Friedrich Lenz) und der Juristen (bes. Karl Frölich und Hans Gmelin), die ihre Schüler zu Arbeiten anregten, die ebenfalls mit vollem Recht als Beiträge zur neueren Geschichte gewertet werden dürfen.

Mittlere Geschichte

Von dem einzigen Ordinariat für Geschichte, das als letzter Wilhelm Oncken (1870—1905) innehatte, hat sich im Zuge der Spezialisierung der Geschichtswissenschaft zunächst ein Ordinariat für mittelalterliche Geschichte abgespalten, das im Jahre 1876 eingerichtet wurde. Wir gehen hier nicht auf die einzelnen Vertreter der mittelalterlichen Geschichte in Gießen im 19. Jahrhundert ein, da dies zu weit von unserem Thema abführen würde. Wir wollen lediglich

^{12a}) Festschrift Univ. Gießen 1957, 232 oben, ist dieser Hinweis auf die weitere akademische Tätigkeit des letzten Vertreters der neueren Geschichte an der Universität Gießen vor 1946 versehentlich unterblieben, so daß er hier nachgeholt werden darf.

hervorheben, daß auch W. Oncken noch nach 1876 Dissertationen auch auf mittelalterlichem Gebiet betreut hat. Die beiden Arbeiten, die wir aus dem 20. Jahrhundert zu nennen haben, sind bei Oncken abgeschlossen worden, weil der Lehrstuhl für mittlere Geschichte infolge des frühzeitigen Ablebens von R. Höhlbaum damals vakant gewesen ist.

80. Börschinger, Karl: Vorgeschichte und Bedeutung des Bundes zwischen den Söhnen Ludwigs des Bayern, dem Bischof von Augsburg und 22 schwäbischen Reichsstädten vom 20. November 1331. Ein Beitrag zur Geschichte Kaiser Ludwigs des Bayern. (1904) 52 S., 1905. (= Württemb. Vjschr. f. Landesgesch. N. F. XIV.) — Die Arbeit war von R. Höhlbaum angeregt worden.
- *81. Schrod, Friedrich Wilhelm: Die Gründung der Deutschordenskomturei Sachsenhausen. Ein Beitrag zur Geschichte der Herren von Münzenberg. (1904), Teildruck. 1904 (vollständig: Mitt. d. Oberh. Gesch.ver. 1905, 33—63).

Um die Jahrhundertwende lehrte in Gießen Robert Höhlbaum als mittlerer Historiker (1890—1904). Die von ihm angeregten Dissertationen sind, soweit sie in Gießen abgeschlossen wurden, für die Zeit nach 1900 vollzählig, die vorausliegende Zeit wahrscheinlich zum größten Teil erfaßt:

82. Bader, Karl: Beiträge zur Geschichte des Kölner Verbundbriefes von 1396 (ohne mündl. Prüfung) 54 S., 1896.
83. Becker, Wilhelm: Die Initiative bei der Stiftung des Rheinischen Bundes 1254. (1899) 86 S., 1899.
84. Eberhard, Wilhelm: Ludwig III. Kurfürst von der Pfalz und das Reich 1410—1427. Teil 1: 1410—1414. (1895) 55 S., 1895.
- *85. Fromm, Emanuel: Frankfurts Textilgewerbe im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte des Zunftwesens im 14. und 15. Jahrhundert. (1895) 45 S., 1896.
86. Klein, Albert: Die zentrale Finanzverwaltung im Deutschordensstaate Preußen am Anfang des XV. Jahrhunderts. Erster und zweiter Abschnitt. (1903) 75 S., 1904.
87. Koch, Georg: Manegold von Lautenbach und die Lehre von der Volkssouveränität unter Heinrich IV. I. Teil. (1902) 61 S., 1902 (vollständig: Hist. Studien H. 34).
- *88. Otto, Eduard: Die Bevölkerung der Stadt Butzbach (i. d. Wetterau) während des Mittelalters. (Prüfung erlassen) 103 S., 1893.
89. Vogt, Ernst August: Erzbischof Balduin von Trier und die Frage der Thronentsagung Kaiser Ludwig des Bayern 1332—1334. (1900) 50 S., 1901 (= Abschnitt 3 der als Buch erschienenen Arbeit: Die Reichspolitik des Erzbischofs Balduin von Trier in den Jahren 1328—1334.)
90. Werner, Heinrich: Die Flugschrift „onus ecclesiae“. (1900) 39 S., 1900.

Als Nachfolger Höhlbaums kam Johannes Haller nach Gießen (1904—1913), in dem unsere Universität einen ebenso bedeutenden wie eigenwilligen Gelehrten gewann, der seine Schüler erfolgreich auf verschiedene Arbeitsgebiete anzusetzen wußte, die ihm besonders nahe lagen. So entstanden bei ihm die folgenden Dissertationen ¹³⁾:

91. Grumblat, Hans: Über einige Urkunden Friedrichs II. für den Deutschen Orden. (1907) 42 S., 1908. (= Mitt. d. Inst. f. österr. Gesch.forsch. 29.)
92. Hainer, Karl: Das epische Element bei den Geschichtsschreibern des früheren Mittelalters. (1913) 118 S., 1914.
- *93. Kalbfuss, Hermann: Kloster Schiffenberg bis zu seiner Einverleibung in den deutschen Orden 1323. (1909) 73 S., 1909. (= Mitt. d. Oberh. Gesch.ver. 17, 1909, 1—72 u. d. T.: Das Augustinerchorherrnstift Schiffenberg. ebd. 1910 eine Fortsetzung zur Geschichte des Schiffenbergs.)
94. Leonhardt, Wilhelm: Der Kreuzzugsplan Kaiser Heinrichs VI. (1911) 89 S., 1913.
- *95. Lindenstruth, Wilhelm: Der Streit um das Busecker Tal. Ein Beitrag zur Geschichte der Landeshoheit in Hessen. (1910) 52 S., 1910. (= Mitt. d. Oberh. Gesch.ver. 18, 1910, 85—132. Der 2. Teil ebd. 19, 1911, 67—238.)
96. Lucius, Christian: Zur Aufhebung der Pragmatischen Sanktion durch Ludwig XI. (1912) Teildruck, 51 S., 1913. (vollständig: Heidelberger Abh. z. mittl. u. neueren Gesch. H. 40.)
97. Schmitt, Karl Heinrich: Erzbischof Adalbert I. von Mainz (1111—1137) als Landesfürst. (1913) Teildruck, 40 S., 1914.
98. Schönebohm, Fritz: Die Besetzung der livländischen Bistümer bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts. (1908) 71 S., 1909.
99. Schorn, Georg Julius: Die Quellen zu den vitae pontificum Romanorum des Bartholomeo Platina. (1911) 48 S., 1913. (= Röm. Quartalschr. f. christl. Altertumskde. 27.)
100. Schraub, Wilhelm: Jordan von Osnabrück und der Tractatus de praerogativa Romani imperii. (1909) 48 S., 1909. (Teildruck aus: Jordan von Osnabrück und Alexander von Roos. Ein Beitrag zur Geschichte der Publizistik im 13. Jahrhundert. Heidelberger Abh. z. mittl. u. neueren Gesch., H. 26, 1910.)
101. Seibert, Ludwig: Die Verfassung der Stadt Seligenstadt im Mittelalter. (1910) 79 S., 1910. (= Arch. f. hess. Gesch. u. Altertumskde. N. F. 7.)

¹³⁾ Nicht gedruckt wurden, obwohl die Prüfungen bestanden waren, die Arbeiten von Como, Bardo: Das kirchenpolitische System Gregors VII. (vgl. 'Promotionen' 1913 Nr. 41) und Faerber, Ludwig: Petrarcas Verhältnis zur Wissenschaft seiner Zeit (vgl. 'Promotionen' 1913 Nr. 88). Eine in Gießen begonnene Dissertation wurde in Tübingen abgeschlossen: Daniel Neundörfer, Studien zur ältesten Geschichte des Klosters Lorsch (Diss. Tübingen, Prüfung 1914 bestanden) und nach des Verfassers Soldatentod von J. Haller herausgegeben: Arbeiten zur deutschen Rechts- und Verfassungsgesch., III. Heft, Berlin 1920, VIII u. 112 S.

102. Waas, Adolf: Das Wesen der Vogtei im fränkischen und deutschen Reich. (1913) Teildruck, 34 S., 1917. (vollständig u. d. T.: Vogtei und Bede in der deutschen Kaiserzeit, in: Arbeiten z. dt. Rechts- und Verfassungsgesch., H. 1.)
103. Weise, Georg Adolf Richard: Königtum und Bischofswahl im fränkischen und deutschen Reich vor dem Investiturstreit. (1911) 58 S., 1912.

Nach dem Weggang Hallers von Gießen folgte eine für die Studien der mittelalterlichen Geschichte recht ungünstige Zeit. Denn sein Nachfolger Robert Holtzmann (1913—1916) las nur zwei Semester und zog dann in den Krieg. Bei ihm ist eine Dissertation fertiggestellt worden:

- 103a. Hoffmann, Heinrich: Karl der Große im Bilde der Geschichtsschreibung des frühen Mittelalters (800—1250). (= Hist. Studien, hsgg. von E. Ebering, Heft 137, Berlin 1919, 166 S.)¹⁴⁾.

Während des ganzen Krieges versah Gustav Roloff den Lehrstuhl (vgl. o. Nr. 56), der überdies mit der Berufung Holtzmanns nach Breslau 1916 vakant wurde und erst 1918 neu besetzt werden konnte. Dann allerdings kam ein Gelehrter nach Gießen, der mit großem Schwung, viel Liebe und mächtiger Organisationskraft den Studienbetrieb wieder aufbaute und ihn in der besonderen Atmosphäre der unmittelbaren Nachkriegszeit sogar zu einem besonderen Höhepunkt überhaupt führte: Fritz Vigeners (1918—1925). Bei ihm sind die folgenden Dissertationen abgeschlossen worden¹⁵⁾:

104. Aller, Otto: Johannes Kungstein, der Verfasser des *Chronicum Moguntinum*. (1920) Teildruck, 10 S., 1922. (= Neues Arch. d. Ges. f. ält. dt. Gesch.kde. 43, 1922. 611—621.)
105. Diepenbach, Albert Wilhelm: „Palatium“ in spätromischer und fränkischer Zeit. (1919) 80 S., 1921¹⁶⁾.

¹⁴⁾ Im Band 'Promotionen' ist kein Vermerk über die Drucklegung dieser Arbeit beigefügt (1914 Nr. 50); die mündliche Prüfung war bestanden, der Verfasser ist 1915 gefallen. R. Holtzmann hat nach seiner Rückkehr aus dem Krieg von Breslau aus die Arbeit druckfertig gemacht, ihre Drucklegung betreut und dem gefallenen Schüler im Vorwort (S. V—VII) einen Nachruf gewidmet. Daß die Arbeit von Haller angeregt, von Holtzmann jedoch beeinflußt und begutachtet war, geht auch aus dem Band 'Promotionen', Anhang S. 7, hervor. Eine nachträgliche Promotion des Verfassers ist offensichtlich von der Fakultät nicht ausgesprochen worden. — Aus dem von R. Holtzmann „dem Historischen Seminar der Universität Gießen zur Erinnerung an seinen Schüler und Bibliothekar Heinrich Hoffmann“ dedizierten Exemplar der Arbeit ersehe ich jetzt, daß auch Hoffmann in die Reihe der „Bibliothekare“ bzw. Senioren oder Hilfsassistenten des Hist. Seminars gehört und daher noch nachzutragen wäre auf S. 245 meiner Abhandlung in der Gießener Jubiläumsfestschrift 1957; er wird dieses Amt von 1911/12 bis 1913/14 innegehabt haben.

¹⁵⁾ Eine — nicht vollständige — Übersicht über die Namen der Doktoranden Vigeners findet sich bei Fr. Meinecke, Nachruf auf Fr. Vigner, Hist. Zschr. 132, 1925, 287, 1.

¹⁶⁾ Diese Arbeit war von Haller 1911 angeregt worden; ihr 1. Kapitel wurde nach dem Kriege völlig neu bearbeitet und erweitert als Dissertation eingereicht.

106. Gossmann, Frieda: Heinrich von Herford und die angebliche Einnahme Hannovers durch die Gegner Heinrichs d. Löwen 1180. (1920) 21 S., 1920. (= Arch. d. Ges. f. ält. dt. Gesch.kde. 41, 1919, 597—618.)
107. Grünwald, Friedrich: Die Reichspolitik Erzbischof Adolf I. von Mainz unter König Wenzel (1379—1390). (1922) 36 S., 1924.
108. Hillebrand, Heinrich: Die Getreidepolitik und Brotversorgung der Reichsstadt Aachen. (1921) 66 S., 1924. (= Zschr. d. Aachener Gesch.ver. 45, 1923.)
- *109. Interthal, Karl: Die Reichsvogtei Wetzlar, Ursprung und Geschichte bis zum Übergang an die Landgrafen von Hessen 1536. (1923) 93 S., 1928. (= Beitr. z. Gesch. Wetzlars, Heft 1.)
110. Loyo, Hans: Die Landfrieden unter Ruprecht von der Pfalz (1400—1410). (1920) 64 S., 1924.
111. Schill-Krämer, Erna: Organisation und Größenverhältnisse des ländlichen Grundbesitzes zur Carolinger-Zeit. (1922) 46 S., 1924. (= Zschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 17, 247—293.)
112. Uhl, Georg: Untersuchungen über die Politik Erzbischof Heinrich III. und seines Kapitels in den Jahren 1337—1346. (1921) 60 S., 1927. (= Arch. f. hess. Gesch. u. Altertumskde. 15.)
- *113. Velten, Arthur: Beiträge zur Geschichte des Grundeigentums in der Stadt Wetzlar im späteren Mittelalter. (1920) 67 S., 1922.
114. Wink, Hans: Untersuchungen zur Entstehungsgeschichte des westfälisch-preußischen Drittels der deutschen Genossenschaft zu Brügge. (1925) 38 S., 1927. (= Zschr. f. Vaterl. Gesch. u. Altertumskde., 84.)

Nach dem frühen Tod Vigeners haben die Inhaber des Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte in Gießen verhältnismäßig schnell gewechselt, und keiner ist länger als fünf Jahre geblieben. Dies war für den Abschluß von Dissertationen recht ungünstig, und damit ist im wesentlichen die zurückgehende Zahl der Dissertationen erklärt. Bei Hermann Aubin (1925—1929), der im übrigen als Lehrer gerade in Gießen eine sehr starke Wirkung hatte, erfolgte nur eine Promotion¹⁷⁾:

115. Antoni, Erhard: Studien zur Agrargeschichte von Kurtrier. (1929) 83 S., 1931.

Der Nachfolger Aubins, Theodor Mayer (1930—1934), konnte verschiedene Arbeiten bis zum Abschluß in Gießen betreuen¹⁸⁾:

116. Acht, Peter: Studien zum Urkundenwesen der Speyerer Bischöfe im 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts. (1934) 47 S., 1936. (= Arch. f. Urkundenforsch. 14, 1936.)

¹⁷⁾ Seinem Lehrer Aubin folgte aus Gießen nach Breslau Ludwig Petry, der in Breslau promovierte und seit 1943 die Reihe der Vertreter der mittleren Geschichte an der Universität Gießen abschloß.

¹⁸⁾ Theodor Mayer folgte aus Gießen nach Freiburg sein Schüler Heinrich Büttner, der 1931 als Altphilologe in Gießen den Doktorgrad erworben hatte, sich aber dann ganz der mittleren Geschichte widmete.

- *117. K n a u s, Hermann: Die königlichen Forstprivilegien für die Abtei Fulda. (1934) 55 S., 1938 (= Fuldaer Gesch.bl. 1936. 1937.)
- *118. M i t t e r m a i e r, Franz Paul: Studien zur Territorialgeschichte der südlichen Wetterau unter besonderer Berücksichtigung des Prämonstratenserchorherrenstiftes Ober-Ilbenstadt in seinem Verhältnis zur Burg Friedberg und zum Erzstift Mainz. (1933) Teildruck, 74 S., 1933. (= Mitt. d. Oberh. Gesch.ver. 31, 1933, 23—88.)
- 119. S e i l e r, Alois: Das Hochstift Worms im Mittelalter. (1934) 64 S., 1936. (= Der Wormsgau, Beih. 4, 1936.)

Obwohl Erich Freiherr v o n G u t t e n b e r g nur ein Semester als Ordinarius in Gießen lehrte, hat er doch eine bei Mayer begonnene Arbeit als Berichterstatter zum Abschluß führen können:

- *120. J a c o b, Erwin: Untersuchungen über Herkunft und Aufstieg des Reichsministerialiengeschlechts Bolanden. (1936) 89 S., 1 Karte, 1936.

Sehr erfreulich war die Wirkung, die Gerd Tellenbach in Gießen hatte, wenn man dabei die wissenschaftlichen Arbeiten ungünstigen Zeitumstände noch besonders berücksichtigt. Er hatte zunächst als Vertreter (1934—1935) und schließlich als Ordinarius den Lehrstuhl inne (1937—1942). Seine Gießener Doktoranden sind:

- 121. B ü n d i n g, Margret: Das Imperium Christianum und die deutschen Ostkriege vom zehnten bis zum zwölften Jahrhundert. (1939) 64 S., 1940 (= Hist. Studien, Heft 366.)
- 122. D i e t r i c h, Ingeborg: Herzog Friedrich II. von Schwaben. (1943) ungedruckt (Maschinenschrift 280 Bl.), 1943.
- 123. H a u s m a n n, Heinrich: Die Kurfürsten in den Reichsreformplänen des späten Mittelalters. (1941) ungedruckt, 1941. Kein Exemplar vorhanden.
- 124. H ö h n, Heinrich: Die Entwicklung des Mainzer Stadtrechts im Mittelalter. (1935) 115 S., 1936.
- 125. K o c h, Joseph: Die Wirtschafts- und Rechtsverhältnisse der Abtei Seligenstadt im Mittelalter. (1939) Teildruck, 98 S., 1940. (= Arch. f. hess. Gesch. u. Altertumsd. N. F. 21. 22.)

Eine Dissertation, die sich auf dem Grenzgebiet zwischen Mittelalter und Neuzeit bewegt, sei nunmehr hier als letzte genannt. Es handelte sich um ein bereits gedrucktes Buch, über das der damalige Vertreter des letzten Gießener Neuhistorikers, Kurt Borries, Hans Heimar J a c o b s (1941—1942) das Referat übernahm:

- 126. G r i m m, Heinrich: Ulrichs von Hutten Lehrjahre an der Universität Frankfurt (Oder) und seine Jugendschriften. Ein quellenkritischer Beitrag zur Jugendgeschichte des Verfechters deutscher Freiheit. 192 S., 1938. Als Gießener Dissertation: 1941¹⁹). Das Buch ist in der Gießener Universitätsbibliothek nicht mehr vorhanden.

¹⁹) Vgl. 'Promotionen' 1941, Nr. 17. Die Arbeit ist im „Jahresverzeichnis der deutschen Hochschulschriften“ 1941, 156 nicht aufgeführt.

Alte Geschichte

Dissertationen auf dem Gebiet der alten Geschichte sind in Gießen nur selten geschrieben worden. Dies entsprach der für diese Epoche der Geschichtswissenschaft üblichen Beobachtung an allen deutschen Universitäten. Bei Wilhelm Oncken, der noch alle drei Gebiete der modernen Geschichtswissenschaft zugleich, seit 1876 jedoch nur noch die alte und die neuere Geschichte, vertreten hatte, ist, soviel ich sehe, nur eine Dissertation auf althistorischem Gebiet abgeschlossen worden:

127. Schäfer, Hermann: Der Lamische oder Hellenische Krieg nach den Quellen dargestellt. (1886) 72 S., 1886.

Als um die Jahrhundertwende der Althistoriker Ernst Kornemann als Privatdozent und erster spezieller Althistoriker in Gießen lehrte (1898—1902), stand die klassische Philologie an unserer Universität auf einem Höhepunkt²⁰). Alle Studierenden, die auf dem Gebiet der Antike selbständig arbeiten wollten, haben sich daher den alten Sprachen gewidmet, so daß althistorische Dissertationen nicht verfaßt worden sind.

Anders wurde die Lage erst, als mit Max Leberecht Strack ein althistorischer Lehrstuhl in Gießen eingerichtet wurde, den er 1904—1912 innehatte. Er hat mit viel Schwung und Erfolg sein Fach in Gießen vertreten. Bei ihm sind drei Dissertationen fertiggestellt worden:

128. Sandels, Friedrich: Die Stellung der kaiserlichen Frauen aus dem Julisch-Claudischen Hause. (1910) 80 S., 1912.
129. Schütz, Robert: Ciceros historische Kenntnisse. (1912) 151 S., 1913.
130. Weber, Franz: Alexander der Große im Urteil der Griechen und Römer bis in die konstantinische Zeit. (1907) 117 S., 1909.

Die meisten Gießener Dissertationen zur Alten Geschichte sind bei Richard Laqueur, dem Nachfolger Stracks, geschrieben worden. Laqueur lehrte von 1912 bis 1930 als Ordinarius in Gießen. Er hat damit die längste Zeit erreicht, die einem Althistoriker in Gießen vergönnt war, selbst wenn man die Jahre des ersten Weltkrieges abrechnet, die er im Kriegsdienst fern von Gießen verbrachte. Bei ihm sind Arbeiten zur griechischen Geschichte vorgelegt worden²¹):

131. Bassfreund, Heinrich: Alexander der Große und Josephus. (1917) Teildruck, 24 S., 1920.

²⁰) Vgl. H. Gundel, Die klassische Philologie an der Universität Gießen im 20. Jahrhundert. Jubiläumsfestschrift 1957. Zu Kornemanns Gießener Zeit vgl. ferner K. Glöckner, Rückblick auf 75 Jahre Landgraf-Ludwigs-Gymnasium, in: Charisteria, Festschrift Gymnasium Gießen 1955, 45. H. Gundel, Papyruskunde in Gießen, ebd. 72 ff.

²¹) Die Arbeit von Rossler, Julius: Der hellenistische Hof als Reichsverwaltungszentrale und das hellenistische Ordenstitelwesen (1913) ist, obwohl die Prüfung bestanden war (vgl. 'Promotionen' 1913 Nr. 35), nicht gedruckt worden, weil der Verfasser gefallen ist.

132. Heichelheim, Fritz: Die auswärtige Bevölkerung des Ptolemäerreichs. (1924) 109 S., 1925. (= Klio Beih. 18).

Andere Arbeiten beschäftigen sich mit Problemen aus der römischen Geschichte und hier wiederum vorwiegend mit solchen aus der Kaiserzeit:

133. Culmann, Paul: Die römische Orientgesandtschaft vom Jahr 201/200. Eine quellenkritische Studie. (1922) 25 S., 1922.
134. Denn, Hermann: Die ersten Jahre des Jugurthinischen Krieges. Eine Untersuchung über die Darstellung des Sallust. (1922) 34 S., 1923.
135. Florin, Hildegard: Untersuchungen zur diocletianischen Christenverfolgung. (1927) 99 S., 1928.
136. Guttmann, Heinrich: Die Darstellung der jüdischen Religion bei Flavius Josephus. (1928) 51 S., 1928.
137. Löw, Heinrich: Untersuchungen zur Vorgeschichte der Gracchischen Bewegung. (1920) 36 S., 1920.
138. Rasp, Hans: Flavius Josephus und die jüdischen Religionsparteien. (1921) 21 S., 1924. (= Zschr. f. neuest. Wiss. 23, 1924, 27—48.)
139. Roller, Karl: Die Kaisergeschichte in Laktanz „de mortibus persecutorum“. (1927) 41 S., 1927.
140. Wolf, August: Die Quellen von Livius XXI 1—38. (1914) 68 S., 1918.

Erwähnen wollen wir aber doch auch, daß Laqueur den von Julius Lewy in den zwanziger Jahren ausgehenden Anregungen für Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte des Alten Orients sehr aufgeschlossen gegenüberstand²²⁾. Einer seiner Gießener Schüler folgte ihm 1930 nach Tübingen und hat dort seine Arbeit abgeschlossen²³⁾. Bei Laqueur ist auch die einzige Habilitation für Alte Geschichte in Gießen im 20. Jahrhundert erfolgt, die von Fritz Heichelheim²⁴⁾.

Nach Laqueurs Weggang von Gießen sind an der Ludoviciana nur noch drei althistorische Dissertationen eingereicht worden. Bei Fritz Taeger (1930—1935), dem Nachfolger Laqueurs, wurde die erste vorgelegt, während eine andere bei ihm in Marburg abgeschlossen wurde²⁵⁾:

²²⁾ So hat er zusammen mit Lewy die Dissertation Maisler, Benjamin: Untersuchungen zur alten Geschichte und Ethnographie Syriens und Palästinas, I. Teil (1928) 82 S., 1930 (= Arbeiten aus dem Orientalischen Seminar der Universität Gießen, 2. H.) betreut.

²³⁾ Seiler, Rudolf: Athanasius' Apologie contra Arianos. Ihre Entstehung und Datierung. (1932) 53 S., Diss. Tübingen 1933.

²⁴⁾ Heichelheim, Fritz: Wirtschaftliche Schwankungen der Zeit von Alexander bis Augustus (1930).

²⁵⁾ Gundel, Hans Georg: Untersuchungen zur Taktik und Strategie der Germanen nach den antiken Quellen (1936), 99 S., Diss. Marburg 1937 (hervorgegangen aus einer Gießener Preisarbeit von 1936, vgl. Chronik der Universität Gießen 1937, 85 f.).

141. V a u b e l, Theodor: Untersuchungen zu Augustus' Politik und Staatsauffassung nach den autobiographischen Schriften und der zeitgenössischen Dichtung. (1934) 92 S., 1934.

Bei Kurt St a d e (1936—1941) sind die letzten althistorischen Dissertationen in Gießen eingereicht worden:

142. K l a s s, Justinus: Cicero und Caesar. Ein Beitrag zur Aufhellung ihrer gegenseitigen Beziehungen. (1937) 238 S., 1939. (= Hist. Studien, H. 354.)
143. E u l e r, Karl Friedrich: Königtum und Götterwelt in den altaramäischen Inschriften Nordsyriens. Eine Untersuchung zur Formensprache der altaramäischen Inschriften und des Alten Testaments. (1938) 41 S., 1939. (= Zschr. f. alttest. Wiss. N. F. 15, 1939, 272—313.)

Damit sind die an der Universität Gießen in der neuesten Zeit auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft eingereichten Dissertationen verzeichnet, die für die Verfasser zur Promotion geführt haben. Als Anhang sollen nunmehr die Dissertationen auf dem Gebiet der Kunstgeschichte genannt werden, die in einem besonders engen Zusammenhang mit historischen Fragen unserer Heimat stehen.

Kunstgeschichte

Es liegt besonders nahe, in diesen Mitteilungen anhangsweise noch einzugehen auf die Gießener Dissertationen, die von der Seite der Kunstwissenschaft her in ganz besonderer Weise die Verbindung zu landesgeschichtlichen Problemen gepflegt haben. Der akademische Lehrer, der in dieser Hinsicht durch sein ganzes Lebenswerk und durch seine starke Anregungskraft auf seine Schüler die Kunstgeschichte an der Universität Gießen im 20. Jahrhundert bestimmt hat, war Christian R a u c h. Er hatte sich 1906 in Gießen habilitiert und lehrte an der Ludoviciana bis 1945. Wir nennen daher die von ihm angeregten und betreuten Dissertationen²⁶⁾; aus technischen Gründen wird dabei die Zählung der Dissertationen weitergeführt, obwohl es sich nicht mehr um Arbeiten handelt, die zu den historischen Dissertationen in engerem Sinne gehören.

*144. B a u e r, Walter: Baugeschichte der Pauluskirche und Magnuskirche zu Worms. (1934) 43 S., 1936. (= Der Wormsgau, Beih. 3.)

*145. B e l z, Wilhelm: Das Renaissanceornament in Oberhessen. (1929) 55 S., 1931.

²⁶⁾ Obwohl die Prüfung bestanden war, erfolgte keine Promotion bei K a u f f m a n n, Arthur: Das Werk Heinrich Sintzenichs (1913, vgl. 'Promotionen' 1913 Nr. 15). Zurückgezogen bzw. zur Umarbeitung zurückgegeben wurden die Arbeiten von K r a f t, Georg: Ilbenstadt. Ein Beitrag zur Baugeschichte des 12. Jahrhunderts (1921) und L ü n e m a n n, Hildegard: Klassizismus in der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts (1940).

- *146. Bender, Fritz: Die Liebfrauenkirche zu Worms. Ein Beitrag zur Geschichte der Architektur am Mittel- und Oberrhein im 14. Jahrhundert. (1923) 35 S., 1926. (= Der Wormsgau 1926, 33—68).
- *147. Eger, Sophie: Studien zum gotischen Architekturornament im Mittelrheingebiet. (1935) 93 S., 1940.
- 148. von Faber du Faur, Curt: Der Hausbuchmeister. (1921) 104 S., 1921.
- 149. Fuchs, Heinz: Der Reliefraum. (1939) nicht gedruckt.
- 150. Hotz, Walter: Burg Wildenberg. (1934) 31 S., 1935.
- 151. Jungjohann, Adolf: Beiträge zur Geschichte der Koblenzer Malerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (1927) 87 S., 1929.
- 152. Keil, Hermann: Das Ornament in der Mainzer Kunst des 18. Jahrhunderts. (1912) 93 S., 1918 (= Beitr. z. Kunstgesch. Hessens u. d. Rhein-Maingebietes Bd. 2.)
- 153. Klingelschmitt, Franz Theodor: Magister Valentinus Lapidista de Moguntia. (1914) XII u. 110 S., 1919.
- 154. Lade, Bernhard: August Lucas. Sein Leben und sein Werk. (1924) 47 S., 1924.
- *155. Laut, Hans: Otto Ubbelohde. Sein Leben und sein Werk. (1941) 75 S. (Maschinenschr.). Als Buch erschienen 1943 (Rembrandt-Verlag, Berlin), 132 S., 112 Abb., 2 Farbtaf.
- *156. Metz, Peter: Mainzer Rokokoplastik. (1924) Auszug 26 S., 1928.
- *157. Neundörfer, Ludwig: Die Glasgemälde der Stadtkirche zu Friedberg. (1923) Auszug, 18 S., 1929.
- 158. Pfeiffer, Johanna: Studien zum romanischen Kruzifixus der deutschen Plastik. (1936) 95 S., 1938.
- *159. Schmitt, Otto: Das Südportal des Wormser Domes. Ein Beitrag zur Geschichte der rheinischen Plastik im ausgehenden 13. und frühen 14. Jahrhundert. (1914) 1918. (= Mainzer Zschr. 12/13, 1917/18, 115—143, 2 Taf.)
- *160. Schmoll, Friedrich: Zur Ikonographie der heiligen Elisabeth im 13. bis 16. Jahrhundert. (1913) 94 S., 1914. (vollständig u. d. T.: Die heilige Elisabeth in der bildenden Kunst des 13. bis 16. Jahrhunderts. als: Beitr. z. Kunstgesch. Hessens u. d. Rhein-Maingebietes Bd. 3.)
- 161. Schwarzmann, Heinz: Kunst und Gemeinschaft in der Dürerzeit. Entwürfe zur Monographie einer kunstgeschichtlichen Epoche. (1937) 149 S., 1939. (= Lebensraum der Kunst, H. 6, 1941.)
- 162. Tross, Ernst: Studien zur Raumentwicklung in Plastik und Malerei. (1913) 63 S., 1913.

- *163. V a u b e l, Hermann Otto: Die Miniaturhandschriften der Gießener Universitätsbibliothek und der Gräflisch Solmsschen Bibliothek zu Laubach. (1924) 94 S., 12 Taf., 1927. (= Mitt. d. Oberh. Gesch.ver. 27, 1926.)
- 164. V o l b a c h, Fritz: Die Darstellung des heiligen Georg zu Pferde in der deutschen Kunst des Mittelalters. (1915) 43 S., 1917. (vollständig u. d. T.: Der hl. Georg, als: Studien z. dt. Kunstgesch., H. 199.)
- *165. W e s e n b e r g, Rudolf: Das gotische Sakramentshaus. Entstehung und künstlerische Gestaltung dargestellt an Beispielen Hessens und des Mittelrheingebietes. (1935) 60 S., 1937.
- *166. Z e h, Ernst: Hanauer Fayence, Geschichte der Fabrik und ihrer Erzeugnisse. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Keramik. (1912) LXXVIII u. 114 S., 15 Taf., 1913. (Vollständig als: Beiträge zur Kunstgeschichte Hessens u. d. Rhein-Maingebietes, Bd. 1.)

Wir stehen am Abschluß unseres Überblicks über die Dissertationen, die im 20. Jahrhundert in Gießen zu den drei Hauptgebieten der Geschichte und zur Kunstgeschichte vorgelegt worden sind. Wir haben versucht, sie in den Ablauf einzugliedern, der durch die Dozenten der Geschichte bedingt war, und sie sowohl in ihrem Stoff als auch ihrer Methode als Zeugen für einen wissenschaftsgeschichtlichen Prozeß zu erfassen, der aufschlußreich ist für die Geschichtswissenschaft an der Universität Gießen. Wenn man auf die nun erstmals zusammenhängend erfaßten und eingeordneten Leistungen der Gießener Doktoranden auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft zurückblickt, dann darf man wohl feststellen, daß die Gießener Dozenten es verstanden haben, ihre Schüler im Historischen Seminar zu einer recht erfreulichen Gesamtleistung anzuregen. Nicht nur auf den Gebieten der allgemeinen Geschichte, sondern auch auf vielen Spezialgebieten und vor allem auf dem der hessischen Landes- und Ortsgeschichte sind in Gießen Arbeiten entstanden, die von der Umsicht der Professoren und zugleich von dem ernsten und erfolgreichen Bemühen vieler Generationen von Studierenden im Dienste der Wissenschaft künden.

Um so mehr muß man es bedauern, daß die Universität Gießen nach dem zweiten Weltkrieg in überstürzter Weise abgebaut worden ist. Im Jahre des 350. Jubiläums der Ludoviciana wird man hoffen dürfen, daß die Wiedereröffnung des auch von der wissenschaftlichen Arbeit der Studierenden her so erfolgreichen Historischen Seminars ernsthaft erwogen werden möge.

Übersichten

(Die Zahlen bezeichnen die durchlaufend gezählten Dissertationen.
A = Anmerkung)

1. Namen der Verfasser

- Acht, Peter 116
Ahlgrimm, Elisabeth 46
Aller, Otto 104
Antoni, Erhard 115
Avenmarie, Friedrich 36
Backhaus, Karl 57
Bader, Karl 82
Bär, Christian A 11
Barnewitz, Friedrich 18
Bassfreund, Heinrich 131
Bauer, Walter 144
Bauman, Irwin Wiegner 58
Beck, Adolf 1
Beck, Karl 2
Becker, Eduard 3
Becker, Wilhelm 83
Belz, Wilhelm 145
Bender, Fritz 146
Bernbeck, Karl 4
Bethcke, Ernst 14
Beyhoff, Fritz 28
Bock, Fritz 59
Bodenheimer, Rosy 60
Börschinger, Karl 80
Boller, Fritz 75
Breuer, Hans 19
Brüggemann, Felix 52
Buckler, Carlo 76
Bücking, Otto 37
Bünding, Margret 121
(Büttner, Heinrich A 18)
Como, Bardo A 13
Crössmann, Christoph 61
Culmann, Paul 133
Denn, Hermann 134
Deuticke, Karl 20
Diepenbach, Albert Wilh. 105
Dietrich, Ingeborg 122
Drascher, Wahrhold 53
Durst, Georg 62
Eberhard, Wilhelm 84
Eger, Sophie 147
Esselborn, Karl 63
Euler, Karl Friedrich 143
von Faber du Faur, O., 148
Faerber, Ludwig A 13
Fischer, Josef 64
Flöring, Friedrich 5
Florin, Hildegard 135
Franz, Hugo 21
Fritsch, Eduard 29
Fromm, Emanuel 85
Fuchs, Heinz 149
Ganz, Hugo 6
Glöckner, Karl A 6
Gossmann, Frieda 106
Gradl, Ludwig 56
Grein, Friedrich 7
Grimm, Heinrich 126
Grün, Hugo Hermann 65
Grünewald, Friedrich 107
Grumblat, Hans 91
Gundel, Hans Georg A 25
Guttman, Heinrich 136
Haedecke, Richard 22
Hainer, Karl 92
Hausmann, Heinrich 123
Heichelheim, Fritz 132. A 24
Herrmann, Fritz H. 66
Heussel, Adam 8
Heymann, Hugo Friedrich 67
Hillebrand, Heinrich 108
Höhn, Heinrich 124
Hofferberth, Heinrich 15
Hoffmann, Heinrich 103a
Hotz, Walter 150
Interthal, Karl 109
Isenburg, Wilhelm Karl Prinz von 68
Jacob, Erwin 120
Jungjohann, Adolf 151
Junker, Heinz 30
Kalbfuss, Hermann 93
Kauffmann, Arthur A 26
Kauss, Ernst 69
Kayser, Erwin Philipp 16
Keil, Hermann 152
Klass, Justinus 142
Klein, Albert 86
Klingelschmitt, Franz Theodor 153
Knaus, Hermann 117
Koch, Georg 87
Koch, Josef 125
Körner, Ernst 31
von Koss, Henning 23
Kraft, Georg A 26
Kreutzer, Jakob 12
Kühn, Joachim 24
Kühns, Walter 11
Kulesa, Adolf 47
Lade, Bernhard 154
Lange, Friedrich Wilhelm 48

Laut, Hans 155
 Lenz, Erich 25
 Leonhardt, Wilhelm 94
 Lindenstruth, Wilhelm 95
 Löw, Karl A 12
 Löwe, Heinrich 137
 Lohr, Ernst Emil 9
 Loyo, Hans 110
 Lucius, Christian 96
 Lünemann, Hildegard A 26
 Mann, Walter 54
 Maisler, Benjamin A 22
 Menzel, Benno 38
 Metz, Karl 39
 Metz, Peter 156
 Meyer, Wolfgang 40
 Mittermaier, Franz Paul 118
 Müller, Wilhelm 70
 Naujoks, Eberhard 77
 Neundörfer, Daniel A 13
 Neundörfer, Ludwig 157
 Niedecken, Karl 32
 Otto, Eduard 88
 (Petry, Ludwig A 17)
 Pfeiffer, Johanna 158
 Podzeck, Wolf-Eberhard 78
 Rasp, Hans 138
 Rau, Heinrich 71
 Rehmann, Wilhelm 41
 Remigolski, Peylet 42
 Richter, Hans 72
 Rock, Alfred 33
 Roller, Karl 139
 Rosenthal, Willy 10
 Rossler, Julius A 21
 Rothe, Karl 35
 Samuel, Ernst 26
 Sandels, Friedrich 128
 Schäfer, Hermann 127
 Schill-Krämer, Erna 111
 Schmitt, Karl Heinrich 97

Schmitt, Otto 159
 Schmitter, Anton 43
 Schmoll, Friedrich 160
 Schneider, Walther 49
 Schonebohm, Fritz 98
 Schorn, Georg Julius 99
 Schraub, Wilhelm 100
 Schrod, Friedrich Wilhelm 81
 Schütz, Robert 129
 Schulz, Hermann 50
 Schwarzmann, Heinz 161
 Schworm, Ludwig A 12
 Seibert, Ludwig 101
 Seiler, Alois 119
 Seiler, Rudolf A 23
 Stroh, Wilhelm 44
 Suchel, Adolf 73
 Trauthig, Gottlieb 34
 Tross, Ernst 162
 Uhl, Georg 112
 Vaubel, Hermann Otto 163
 Vaubel, Theodor 141
 Veit, Andreas Ludwig 13
 Velten, Arthur 113
 Vogel, Walter 45
 Vogt, Ernst August 89
 Voigt, Wilhelm 55
 Volbach, Fritz 164
 Waas, Adolf 102
 Wagner, Georg 27
 Wagner, Walter 79
 Watz, Karl Heinrich 74
 Weber, Franz 130
 Weber, Hans Heinrich 17
 Weise, Georg Adolf Richard 103
 Werner, Heinrich 90
 Wesenberg, Rudolf 165
 Widmann, Ernst 51
 Wink, Hans 114
 Wolf, August 140
 Zeh, Ernst 166

2. Geographische Namen zur Landesgeschichte (Auswahl)

Aachen 108
 Altenberg, Kloster 78
 Bolanden 120
 Bayreuth 4
 Bingen 32
 Braunfels A 11
 Buseck 95
 Butzbach 88
 Darmstadt 63. 154

Frankfurt (Main) 43. 85
 Friedberg (Obh.) 7. 33. 57. 59.
 118. 157
 Fulda 117
 Gießen 5. 28. 40. 58. 163
 Grünberg (Obh.) 69
 Hanau 166
 Hannover 106
 Hessen 15. 17. 72. 165
 Hessen-Darmstadt 62. 64. 66. 73

Ilbenstadt 118. A ²⁶

Koblenz 151

Köln 1. 82

Kreuznach 29

Kürnbach 3

Laubach 163

Lorsch A ¹³

Mainz 13. 16. 76. 97. 104. 107. 112
118. 124. 152. 153. 156

Marburg (Lahn) 160

Nassau-Oranien 65

Oberhessen 15. 17. 60. 61. 145

Ortenberg 30

Rodheim (Bieber) 67

Sachsenhausen 81

Schiffenberg 93

Seligenstadt 101. 125

Solms-Rödelheim 68

Speyer 116

Trier 89. 115

Weilburg 31

Wetzlar 34. 71. 74. 109. 113

Wetterau 118

Wildenberg 150

Worms 70. 75. 119. 144. 146. 159